

# 734 Orgelpfeifen ergeben ein Klangbild

**DEUTSCHER ORDEN:** Diözesanbischof Ivo Muser weiht die Orgel in der Klosterkirche der Schwesterngemeinschaft von Lanegg

LANA (fm). „Pater Urban Stillhard hat uns dazu ermutigt, die Restaurierung bzw. den Neubau der Orgel in Angriff zu nehmen“, betonte Provinzoberin Sr. Hiltraud Theresia Unterkalmsteiner von den Schwestern des Deutschen Ordens am Samstag in der Kirche des Klosters Lanegg in Lana. Bei der Pontifikalvesper weihte Bischof Ivo Muser die neue Orgel, bei deren Bau auch Teile der alten Lanegger Orgel verwendet wurden.

„Die Weihe dieser Orgel kann ein Zeichen dafür sein, dass Kult und Kultur zusammengehören“, meinte der Bischof: „Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass Kult und Kultur dieselbe Sprache sprechen.“ Er bezeichnete die Orgel als „grundlegendes Instrument der Liturgie“. Bei der Vesper spendete Bischof Muser den eucharistischen Segen.

Von der alten, im Jahr 1912 für

die Kirche des Klosters gebauten pneumatischen Orgel sind nur mehr das Gehäuse, der Spieltisch und 321 Pfeifen erhalten geblieben. Diese Orgel war ein Werk der Gebrüder Mayer aus Feldkirch in Vorarlberg. „Bei der alten Orgel gab es immer wieder Probleme mit der Pneumatik. In den Windladen entstanden Risse“, berichtete Orgelbaumeister Oswald Kaufmann. In seiner Werkstatt entstand die neue mechanische Orgel, die einfacher gebaut ist als ihre Vorgängerin.

## 150 Pfeifen sind aus Holz

„Diese neue Kaufmann-Orgel ist weniger anfällig für Schäden. Sie kann auch präziser gespielt werden“, verriet der Orgelbauer: „Die Artikulation beim Spielen ist für den Organisten wesentlich besser als bei der pneumatischen Orgel. Wir haben 321 alte



Oswald Kaufmann (von links), Schwester Hiltraud Theresia Unterkalmsteiner, Bischof Ivo Muser, Heidi Nock und Pater Urban Stillhard. fm

und 413 neue Pfeifen zu einem Klangbild zusammengeführt.“

Der romantische Klangstil der alten Mayer-Orgel konnte zum Teil erhalten werden. Von den insgesamt 734 Orgelpfeifen sind 150 aus Holz, die restlichen bestehen aus Metall.

Beim Neubau der Orgel, der über 4160 Stunden in Anspruch

nahm, wurden die Register von neun auf zwölf aufgestockt. Das Instrument verfügt auch über zwei Manuale und ein Pedal.

Restaurator Christoph Hofer aus Sterzing restaurierte die Fassung des Gehäuses und des Spieltisches. „Zwischen dem Abbau der alten und dem Aufbau der neuen Orgel ist ungefähr ein

Jahr vergangen“, erinnerte Kaufmann. Die Gesamtkosten für Neubau und Restaurierung betragen 157.630 Euro. Das Land hat dieses Projekt unterstützt.

„Ich danke Ihnen, ehrwürdige Schwestern, für das segensreiche Wirken für und in Lana“, betonte Bürgermeister Harald Stauder: „Ihre Präsenz im Dorf ist ein Segen für die Menschen.“

Bei der Feier zugegen waren auch P. Prior Arnold Wieland OT, Lanas Altdekan P. Peter Lantschner OT, Bischofssekretär Michael Horrer, Pater Urban Stillhard OSB, der Vorsitzende der diözesanen Orgelkommission, sowie Schwestern, Brüder und Familien des Deutschen Ordens. Organistin Heidi Nock ließ die Kaufmann-Orgel erklingen.

© Alle Rechte vorbehalten



Mehr Bilder auf  
[www.dolomiten.it](http://www.dolomiten.it)